



Deutsche Bahn

Ab März werden Gleise saniert

Gütersloh (gl). Die Deutsche Bahn saniert auch im laufenden Jahr ihr Schienennetz. Rund eine Milliarde Euro fließen insgesamt in die Sanierung, Modernisierung und Ausbau von Strecken in Nordrhein-Westfalen, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung. Ab kommender Woche sind auch Arbeiten auf der Strecke von Bielefeld-Brackwede nach Gütersloh vorgesehen. Von Dienstag, 1. März, bis Samstag, 30. April, sowie am Sonntag, 5. Juni, wird gebaut. Die Gleiserneuerung zieht sich über eine Länge von mehr als fünf Kilometer. Knapp 9000 Schwellen und 21 500 Tonnen Schotter werden laut Deutscher Bahn ausgetauscht. Die Baumaßnahme koste 3,5 Millionen Euro. Weil zwischen Hamm und Bielefeld die Infrastruktur der Bahn viergleisig ausgebaut sei, könnten die Züge zwischen Brackwede und Gütersloh jeweils auf die benachbarten Gleise umgeleitet werden. Deshalb komme es nur zu geringfügigen Verspätungen.

Luther-Kirche

Gregor Gysi kommt früher

Gütersloh (gl). Dr. Gregor Gysi spricht am Mittwoch, 2. März, über das Thema „Gerechtigkeit und Frieden in der Einen Welt“ in der Martin-Luther-Kirche. Der Vortrag beginnt bereits um 18 Uhr, nicht wie zunächst angekündigt um 19.30 Uhr. Die Vorverlegung sei aus terminlichen Gründen notwendig geworden, heißt es in einer Mitteilung der Evangelischen Kirchengemeinde als Veranstalter. Wie kann unsere Welt gerechter werden? Was muss sich ändern, damit die Schere zwischen Arm und Reich nicht immer weiter auseinandergeht? Welchen Beitrag kann unsere Gesellschaft und jeder Einzelne dazu leisten? Diesen Fragen widmet sich der Vortrag. Gregor Gysi ist das bekannteste Gesicht der Partei „Die Linke“.

Stadt mahnt zur Aufmerksamkeit



Rechtsradikale versuchen auch in Gütersloh, die Bürger gegen Asylsuchende aufzuhetzen. Nach einem entsprechenden Vorfall an der Freiherr-vom-Stein-Schule hat der Fachbereich Jugend und Bildung alle anderen Schulen aufgefordert, aufmerksam zu sein. Bild: dpa

Bekannter Neonazi hetzt Schüler auf

Von unserem Redaktionsmitglied REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). Die rechte Szene ist auch in Gütersloh aktiv. Bereits Anfang Februar soll ein aus Gütersloh stammender bekannter Neonazi Schüler der Freiherr-vom-Stein-Realschule aufgefordert haben, einer schwangeren syrischen Frau aus der Notunterkunft in der Hauptschule Nord in den Bauch zu treten oder sie zu schlagen. Deshalb bittet der Fachbereich Jugend und Bildung die Lehrer aller Schulen, besonders wachsam zu sein.

„Lutz Hamann hat die Stadt als Schulträger darüber informiert, dass an seiner Einrichtung Schüler direkt angesprochen worden sein sollen“, sagt Bildungsdezernent Joachim Martensmeier auf Nachfrage.

„Wir haben uns überlegt, wie wir darauf reagieren. Und wir sind zu dem Schluss gekommen, dass wir offensiv damit umgehen und die anderen Schulen über den Vorfall informieren. Die Rechten sollen wissen, dass sie erkannt sind. Und die Menschen in der Stadt sollen aufmerksam werden. Die Mehrheit der Gütersloher Bürgern geht konstruktiv mit der Aufgabe um, die Asylsuchenden aufzunehmen und zu integrieren. Das soll so bleiben.“

„Ich habe Anfang Februar einen anonymen Brief bekommen. Darin wird detailliert berichtet, wie der Neonazi Schüler der Stufen neun und zehn angesprochen haben soll“, erläutert Lutz Hamann, Leiter der Freiherr-vom-Stein-Schule. Der Rechtsradikale, der sich auch als Rapper mit

sexistischen und gewaltverherrlichenden Texten einen Namen gemacht hat, soll den Schülern eine CD mit seiner Musik und ein T-Shirt mit seinem Konterfei als Belohnung versprochen haben, sollten sie seiner Aufforderung zur Körperverletzung nachkommen. „Er hat den Jugendlichen offenbar auch gedroht“, ergänzt Hamann. „Sie wüssten ja, was mit Verrätern passiere, soll er gewarnt haben“, erklärt der Schulleiter, warum der Brief anonym verfasst worden ist. „Die Schüler werden zu Hause von dem Vorfall erzählt haben. Dann hat sich ein Angehöriger entschieden, uns zu informieren. Aber eben ohne Namensnennung, um die betroffenen Jugendlichen zu schützen.“

Hamann selbst hat den Neonazi nicht gesehen. „Ich bin aber in den darauffolgenden Tagen nach

Rechte mischen sich ins Publikum

Gütersloh (rebo). Mitglieder der Neonazi-Szene haben sich auch unter die Besucher einer Bürgerversammlung in der Turnhalle der Grundschule Pavenstädt gemischt. „Bürgermeister Henning Schulz und ich haben die Anwohner über künftige Wohneinheiten für Flüchtlinge informiert. Dabei konnten wir anhand der Fragestellung schnell erkennen, dass Personen aus der rechten Szene unter den Zuhörern sitzen“, berichtet Bildungsdezernent Joachim Martensmeier. Ein ebenfalls bekannter Neonazi habe sich auch namentlich vorgestellt. „Nach der Infoveranstaltung hat die Gruppe vor der Sporthalle Flugblätter verteilt“, erzählt Martensmeier. Er habe den sechs Männern erklärt, dass sie sich auf einem städtischen Grundstück befänden und das weitere Verteilen verboten.

Hausverbote zu erteilen rät der Fachbereich Jugend und Bildung auch allen Schulleitern und Lehrern, sollten sich ähnliche Vorfälle wie an der Freiherr-vom-Stein-Schule an anderen Einrichtungen abspielen. Außerdem sollte die Polizei eingeschaltet werden, um mögliche Straftaten zu verhindern, heißt es in dem Informationsschreiben.

Kalenderblatt

Freitag, 26. Februar

**Namenstage:** Mechthild von Sponheim, Dionysius  
**Tagespruch:** Auch die Gerechtigkeit trägt eine Binde und schließt die Augen jedem Blendwerk zu.  
**Johann Wolfgang von Goethe Gedenktage:** 1361 Wenzel von Luxemburg, genannt „Wenzel der Faule“, deutscher König, geboren. 1931 Otto Wallach, deutscher Chemiker (Terpenchemie) und Nobelpreisträger, gestorben.

AnGemerkT

Die Einladung kommt kurzfristig und klingt verlockend. Europas größter Hersteller von Reisemobilen und Caravans lädt für den heutigen Freitag zur Eröffnung eines neuen Werks in San Casciano ein. Das liegt in der Toscana in der Nähe von Pisa. Dort herrschte zurzeit nicht nur zweistellige Temperaturen, auch der italienische Ministerpräsident Matteo Renzi wird erwartet. Offenbar möchte das Unternehmen aus Süddeutschland ein schönes Fest mit vielen Gästen feiern. Anders kann sich der ostwestfälische Lokalredakteur nicht erklären, dass er per E-Mail eine namentliche Einladung erhalten hat. Leider lässt sein Terminkalender eine Teilnahme nicht zu. In Gütersloh ist einfach zu viel zu tun. (din)

VHS

Vorbereitung auf Englisch-Prüfung

Gütersloh (gl). Nach den Osterferien stehen für viele Schüler der zehnten Klassen die Zentralen Abschlussprüfungen (ZAP) an. Die Volkshochschule (VHS) Gütersloh bietet eine Vorbereitung auf die ZAP Englisch an. Sie findet an den Samstagen 12. März, 9., 15. und 23. April jeweils von 10 bis 12.25 Uhr statt. Informationen und Anmeldung unter ☎ 05241/282925.

Kirchengemeinde begründet Schließung

Johannesfriedhof bleibt noch 30 bis 60 Jahre Ruhestätte

Von unserem Redaktionsmitglied ANNETTE BLUMENSTEIN

Gütersloh (gl). Der Trend zu neuen Bestattungsformen und der Umfang der zu pflegenden Fläche haben den Friedhofs-Eigenbetrieb der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh in eine wirtschaftliche Schieflage gebracht. Das Sorgenkind unter den drei Ruhestätten ist der Johannesfriedhof, der nach einem Beschluss des Presbyteriums – wie berichtet – nun nach und nach stillgelegt wird. Er verschlingt 50 Prozent der Kosten, hat aber nur ein Drittel der Beerdigungen.

Diese Zahlen nannte die Leiterin des Friedhofsbetriebs, Susanne Laab. Das Haushaltsvolumen für die drei Friedhöfe – Johannes- sowie Neuer und Alter Stadtfriedhof – umfasse 950 000 Euro, wovon die Hälfte für den Johannesfriedhof benötigt werde. Dort betreibt die Gemeinde acht Hektar. „Davon sind nur 25 Prozent als Grabfläche nutzbar“, betonte Laab. Der Rest der als Waldfriedhof konzipierten

Anlage könne nicht für Bestattungen genutzt, müsse aber wegen der Verkehrssicherungspflicht gepflegt werden. Für Mitarbeiter und Geräte fallen Kosten an. Man habe zwei Stellen eingespart, einen Bagger abgeschafft und die Nutzungsgebühren erhöht, berichtete Pfarrer Christian Feuerbaum, Vorsitzender des Friedhofsausschusses.

Doch alle Sparbemühungen nützen nichts, wenn es auf der Einnahmenseite seit Jahren nicht mehr stimmt. Der Johannesfriedhof, so Feuerbaum, sei lediglich zu 12, 13 Prozent belegt, während die Auslastung des Neuen und des Alten Stadtfriedhofs zufriedenstellend sei. Die negative Entwicklung trieb den Eigenbetrieb 2014 in die Haushaltssicherung. Er finanziert sich über Gebühren – mit Kirchensteuer darf das Defizit nicht gedeckt werden. „Um das Minus auszugleichen, müssten wir für das Nutzungsrecht auf dem Johannesfriedhof die doppelte Gebühr nehmen wie auf dem Stadtfriedhof“, verdeutlichte Feuerbaum.

„Das Nutzungsverhalten der Menschen hat sich deutlich verän-

dert“, erklärte Pfarrer Jörg Rosenstock, der Vorsitzende des Presbyteriums. 50 bis 60 Prozent der Bestattungen seien heute Urnenbeisetzungen. Während die Gemeinde in den 70er-Jahren noch große Flächen dazugekauft habe, um den erwarteten Bedarf an Sarggräbern abdecken zu können, würden diese seit längerem deutlich weniger nachgefragt. Friedwälder sowie Anlagen mit geringeren Gebühren täten ihr Übriges. Rosenstock: „Wir haben jede Menge Freiflächen.“ Susanne Laab zufolge hat sich die Zahl der Bestattungen von ehemals jährlich 500 auf heute 310 verringert. Eine Konzentration auf einen Friedhofsstandort sei unumgänglich.

Alle Beteiligten betonten, es werde 30 bis 60 Jahre dauern, bis alle Ruhefristen abgelaufen seien und der Friedhofsteil geschlossen werde. Kosten werde man erst einsparen, wenn größere Flächen freigeworden seien, nicht mehr gepflegt werden müssten und deshalb abgesperrt werden könnten. Bestattet werden ab sofort nur noch verstorbene Ehepartner.

ANZEIGE

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung zur DECKENSCHAU

Samstag 27.02. und Sonntag 28.02. von 11.00–17.00 Uhr.

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

Besuchen Sie unsere Ausstellung PLAMECO-Fachbetrieb Gütersloh, Avenwedder Straße 60, 33335 Gütersloh oder rufen Sie an: 05209/918359, plameco@pffiff-creation.de

Einrichten mit Licht

Gütersloh. Flexible Decken mit Spots schaffen ein helles Ambiente in der dunklen Jahreszeit.

Wenn die Tage im Herbst kürzer werden, steigt unsere Sehnsucht nach Helligkeit. Die passende Beleuchtung erzeugt eine Gemütlichkeit, die uns das Grau der kalten Jahreszeit vergessen lässt.

Licht spielt als Einrichtungs-element eine große Rolle. Wer die Lichtverhältnisse verbessern, dunkle Ecken ausleuchten oder bestimmte Stellen im Raum schön in Szene setzen möchte, kann das ideal mit Spots erreichen. Diese lassen sich gut gemeinsam mit einer neuen flexiblen Decke nachrüsten. Die elastische Decke trägt selbst dazu bei, die Räume noch heller und freundlicher wirken zu lassen. Ob

hochglänzend oder matt, mit oder ohne Spots: Die Firma PLAMECO stellt seit über 30 Jahren flexible Zimmerdecken her, die sich ideal für die Umgestaltung von Wohnräumen eignen. Die Montage erledigen Profis oftmals innerhalb nur eines einzigen Tages – weil die alte Decke nicht angestastet, sondern lediglich in geringem Abstand unterbaut wird, halten sich Schmutz, Dreck und Lärm in Grenzen. Die Möbel müssen nicht ausgeräumt werden; so verbessern die flexiblen Decken von PLAMECO blitzschnell nicht nur das Ambiente im Wohnzimmer sondern auch in Hausflur, Kinderzimmer, Büro, Schlafbereich und Co. Selbst in Küche und Bad, in Räumen, die generell eine höhere Luftfeuchtigkeit besitzen, machen die Zimmerdecken eine sehr gute Figur. Und schon wird das

Zuhause so gemütlich, dass der dunkle Herbst und der kalte, ungemütliche Winter getrost kommen kann!

Mehr Informationen zu Spots und den zahlreichen Deckenvarianten erhalten Sie an diesem Wochenende am Samstag, den 27.2. und Sonntag, 28.2.16 in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr in den Ausstellungensräumen des PLAMECO-Fachbetriebs in Gütersloh, Avenwedder Str. 60.



Zahlen & Fakten

3000 Nutzungsberechtigte hat die Kirchengemeinde angeschrieben, um über die schrittweise Schließung des Johannesfriedhofs zu informieren. Darüber hinaus plant sie, künftig auf dem Stadtfriedhof anzubieten, was bisher dem Johannesfriedhof vorbehalten ist: Waldbestattung und ein Grabfeld für früh verstorbene Kinder.

Eine Gemeindeversammlung zum Thema findet am Donnerstag, 3. März, ab 18 Uhr in der Johanneskirche (Pavenstädter Weg 11) statt.



Hoffen auf das Verständnis der Gemeindeglieder: (v. l.) Susanne Laab, Jörg Rosenstock und Christian Feuerbaum. Bild: Blumenstein